

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Kreative Ideenbörse Kindergarten – Ausgabe 6

Ethik

Rückzugsorte als Partizipationsprojekt

Viola M. Fromme-Seifert



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact



Rückzugsorte als Partizipationsprojekt

Ziele:

Förderschwerpunkte:

Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitung:

Durchführungszeit:

- Kinder in ihren Lebenssituationen beobachten, verstehen und begleiten
- Kinder ihre Umgebung mitgestalten lassen
- Rückzugsorte schaffen
- emotionale Erziehung / Herzensbildung / Lebensbegleitung
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- mittel
- 3 bis 6 Jahre
- gesamte Gruppe
- Gruppenraum, Nebenraum, ggf. gesamte Kita
- Plakat
- Stifte
- Klebepunkte
- keine
- 10 Minuten für das Zeichnen eines Grundrisses
- 15 Minuten für die Vorbereitung der Kinderkonferenz
- ein Kitatag (und je nach Entscheidung der Kinder darüber hinaus)

Ganz bei sich sein zu können, zur Ruhe kommen, Zeit und Raum für eigene Ideen haben und Stille genießen, dies sind wichtige Faktoren für die psychische und körperliche Entwicklung und Gesundheit jedes Kindes. Denn es handelt sich um einen prägenden Rahmen für die Identität des Kindes, dessen Berechtigung u. a. in der Kinderrechtecharta verankert ist.

Der Kitaalltag und insbesondere die räumlichen Bedingungen, die oftmals nicht veränderbar scheinen, lassen zumeist wenig Spielraum für das Kind, sich selbst zurückzuziehen. Nicht alle Kitas haben das Privileg, einen Ruhe- oder Snoezelraum zu besitzen, und in manchen Einrichtungen werden diese Orte nicht genutzt (tatsächlich auch vonseiten der Kinder, obwohl diese frei zur Verfügung stehen).

Dies liegt oftmals an der fehlenden Identifikation der Kinder mit diesen Orten. Deshalb steht und fällt die Raumgestaltung stets mit der Partizipation der Kinder.

- Wo möchte ich gerne sein?
- Welche Farben, Formen, Gegenstände, Gerüche ziehen mich an?
- Wo ist es mir zu laut, zu bunt, zu kalt, zu dunkel?



1. Schritt: Kitabegehung

Machen Sie mit Ihren Kindern eine Kitabegehung. Nehmen Sie sich einen ganzen Vormittag Zeit dafür. Besuchen Sie jeden einzelnen Raum und schauen Sie sich gemeinsam alles an. Befragen Sie die Kinder zu ihren Gefühlen im jeweiligen Raum und spinnen Sie gemeinsam Ideen zu einer möglichen Umgestaltung. Sie werden überrascht sein:

Obwohl die Kinder sehr unterschiedlich sind, finden sie schnell einen Konsens über das Wohlfühl in einem Raum. Auch wenn das eine Kind nicht so lärmempfindlich ist, wird es nachvollziehen können, warum es dem anderen Kind mit Lärm nicht so gutgeht. Kinder haben fantastische Ideen, die oftmals gemeinsam schnell umzusetzen sind und wenig Geld kosten.

Notieren Sie zu jedem Raum auf einem zuvor vorbereiteten Plakat mit Grundriss die Ideen der Kinder (bestenfalls mit für die Kinder verständlichen Bildern). Reflektieren Sie mit den Kindern nochmals die Ideen und Wünsche, bevor Sie den Raum verlassen.

2. Schritt Kinderkonferenz

Wenn Sie nur mit einer Gruppe in der Kita unterwegs waren, laden Sie auch die anderen Gruppen zu einer Kinderkonferenz ein. Dort können die Kinder einander ihre Ideen vorstellen und sich ein Feedback von anderen Kindern holen.



© Krakenimages.com – stock.adobe.com

Sollten mehrere Gruppen parallel unterwegs gewesen sein, sind evtl. verschiedene Plakate entstanden. Erstellen Sie in diesem Fall im Beisein der Kinder ein neues Plakat mit allen Ideen (viele werden sich doppelten). Achten Sie darauf, an dieser Stelle aus Ihrer Sicht nicht umsetzbare Ideen (z. B. aus finanziellen Gründen) wegzulassen. Erklären Sie dabei den Kindern aber unbedingt, warum sie nicht möglich sind.

Nun erhält jedes Kind eine von Ihnen zuvor bestimmte Anzahl an Klebepunkten. Damit kann es abstimmen, welche Ideen es besonders gut findet.

Nach einer demokratischen Abstimmung steht fest, was in Angriff genommen wird. Die Aufgaben können innerhalb einer Gruppe, unter den Gruppen oder mit freiwillig gewählten Gruppen und jeweils zuständigen Erzieher*innen umgesetzt werden

Aus der Praxis:

Damit es konkret wird, finden Sie hier zwei Beispiele von Kitas, die Raumgestaltung auf partizipativem Wege umgesetzt haben:
www.kitarel.de/materialien/gott-im-spiel-raum-mit-kindern-gestalten/
www.kitarel.de/materialien/flurgestaltung/

